

Hochgeachteter Herr Landammann!
Hochgeachtete Herren!

Unter dem 21^{ten} October 1835. habe ich die Ehre zu Theil
habe durch die Klämer Ratha zum Hilfslehrer an der Kantonschule für
den Dischwiltschuldisten bestellt zu werden. In dieser Eigenschaft
bin ich seitdem mit allem Fleiß die meine Unterrichts obzuliegen.
Lieber aber sind bei dem großen Dischwiltschuldisten einige Dischwilts
die Zeit zu dieser Sache zuzugewandt und einige Schüler sind
sich, ich kann nicht mehr weiter unterrichten. Aus
dieser Ursache habe ich die Dischwiltschule nicht mehr
besuchen und alle meine Unterrichtsarbeiten an die
meine guten Schüler zu unterrichten, bleiben für mich, so daß ich
hoffe, ob auch in Zukunft das, was ich habe, zu
meiner Gesundheit und eines anderen Geschickes willen, an meine
Lage zu bleiben, an welcher ich nicht den geringsten Nutzen
habe, und bitte Sie diese Angelegenheit mit dem besten zu
thun.

Wird Ihnen, dem Ratha da ich ob dem nützlich zu sein, be-
sorgen Sie Hochgeachteter Herr Landammann! Hochge-
achtete Herren! meine unbegreifliche Besorgnis mit
Freude zu

Aarau d. 8^{ten} November 1836.

F. Schmuziger's Brief
Schreiblehrer.

Kündigungsschreiben des Schreiblehrers Fritz Schmuziger,

8. November 1836

StAAG DE01/0082/13

2

Hochgeachteter Herr Landammann!

Hochgeachtete Herren!

Seit dem 21t. Oktober 1835. ward mir die Ehre zu Theil von dem tit: Kleinen Rathe zum Hilfslehrer an der Kantonschule /:für den Schreibunterricht:/ gewählt zu werden. In dieser Eigenschaft habe ich seitdem mit allem Fleiße diesem Unterricht obgelegen. Leider aber fand ich bei der großen Schülerzahl nur wenige Schüler die Lust zu diesem Fache zeigten und einiges Bedürfniß dafür fühlten, ich bemerkte vielmehr entschiedene Abneigung dagegen. Aus diesem Grunde herrschte in der Schule statt Ruhe und Fleiß nur Unruhe und alle meine Bemühungen diese ersten Bedingungen einer guten Schule zu erreichen, blieben fruchtlos, so daß ich auch die Hoffnung, es werde in Zukunft besser, verloren habe. Es ist gegen meinen Charakter und auch meiner Gesundheit nachtheilig, an einer Stelle zu bleiben, an welcher ich nicht den gehörigen Nutzen erzwecken kann, und bitte Sie daher angelegentlichst, mich von derselben zu entlassen.

Stets bereit, dem Kanton da wo ich es kann nützlich zu sein, versichert Sie Hochgeachteter Herr Landammann! Hochgeachtete Herren! seiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit

Aarau d. 8t. November 1836.

pll. Schmuziger Fisch

Schreiblehrer